



Andorra ist überall!

Ein theaterpädagogisches Projekt auf Grundlage des Theaterstückes „Andorra“ von Max Frisch.

An insgesamt 15 Aktionstagen arbeitete das KellerTheater der Lukaswerkstatt und das KIB Zwickau mit Jugendlichen des Landkreises Zwickau mit Hilfe von theaterpädagogischen Methoden zu Fragen von Ausgrenzung und Intoleranz. JedeR TeilnehmerIn, jedeR behinderte SchauspielerIn des Ensembles, aber auch die PädagogInnen waren jeden Tag gefordert, über die eigenen Intoleranzen nachzudenken und mit den anderen TeilnehmerInnen zu besprechen.

Drei eintägige Workshops fanden außerhalb, die vier dreitägigen Workshops fanden in den Räumen des KIB Zwickau und der Christophoruskirchgemeinde Zwickau-Eckersbach statt.

Die TeilnehmerInnen setzten sich aus folgenden Altersgruppen zusammen:

- ▶ Ein Aktionstag für je eine Realschul- und Gymnasiums-klasse
- ▶ Ein Aktionstag mit altersgemischtes Publikum
- ▶ Ein Aktionstag Berufsschule
- ▶ Zwölf Aktionstage mit Jugendlichen von 17 bis 24 Jahre

Bei allen mehrtägigen Workshops fanden schriftliche Evaluationen statt. Die allgemeine Zufriedenheit bei den dreitägigen Workshops wurde mit 1,3 (Schulnoten) bewertet.

Einschätzung

Aktive Teilnahme, gemeinsame Aktionen, gemischte Gruppenarbeiten und vieles mehr, charakterisieren die insgesamt 15 Aktionstage des KellerTheaters, des KIB Zwickaus und vielen Jugendlichen des Landkreis Zwickau.

Als ersten Eindruck nach 15 mal Andorra – mit so viel Begeisterung und Engagement der Jugendlichen hatten wir im Vorfeld nicht gerechnet. Aber auch die SchauspielerInnen des KellerTheaters übertrafen sich immer wieder selbst.

Mit diesem Engagement konnten wir an allen Aktionstagen intensiv an den Thematiken Ausgrenzung, Intoleranz und Fremdverstehen arbeiten. Vor allem der Wechsel zwischen den theaterpädagogischen Methoden und der inhaltlichen Arbeit an kontroversen Themen, wurde von den TeilnehmerInnen immer wieder positiv hervorgehoben.

Schon im Vorfeld erschien es uns sehr wichtig, dass wir an den Workshoptagen auch gemeinsam essen. So entschieden wir uns kurzentschlossen dazu, die große Küche, den Speisesaal und auch das Foyer unserer Kirchgemeinde für das gemeinsame Mittagessen zu nutzen. War es manchmal bis zum ersten Mittagessen noch schwierig, gegenseitige Hemmnisse abzubauen, so saßen jetzt TeilnehmerInnen, SchauspielerInnen und Pädagogen gut gemischt an einer liebevoll gestalteten Tafel und ließen sich das von ehrenamtlichen Helfern lecker zubereitete Essen schmecken.

Im Gegensatz zu unseren Vorplanungen, stellte es sich für die Gruppen als besser heraus, wenn diese nicht geteilt werden. So arbeiteten das KIB und das KellerTheater immer im Wechsel. Für die Mitglieder des Ensembles wurden so kleinere Pausen möglich, welche vor allem am dritten Tag für die teilleistungsgestörten SchauspielerInnen enorm wichtig waren.

Die TeilnehmerInnen des Workshops arbeiteten so immer auch in der Großgruppe an gruppendynamischen Prozessen, welche wiederum thematisch bei Bedarf in der inhaltlichen Arbeit aufgenommen werden konnten.

Besonders emotional gestaltete sich eine Einheit am jeweils dritten Tag, an dem die Mitglieder des Ensembles über ihre Behinderung und ihre Lebensumstände sprachen. Dies sprach im Vorfeld die Betreuerin der Gruppe mit den SchauspielerInnen ab.

Da das KIB Zwickau auch in der Suchtprävention aktiv ist, boten wir den Jugendlichen in den Pausen einen Jonglierkurs anstelle der „Pausenfluppe“ an.



Ablauf einer Veranstaltung

An drei Aktionstagen wurde „Andorra“ als jeweils eintägiger Workshop durchgeführt und insgesamt viermal als dreitägiger Workshop. Beide Herangehensweisen hatten ihre spezifischen Vorteile. Für die Dynamik, das Lernpotential und die positive Gruppenbildung und -stärkung möchten wir „Andorra“ aber weiterhin als mehrtägigen Workshop anbieten.

Allgemeiner Ablauf einer Veranstaltung

Ab ca. 8.30 Uhr versammelten sich die TeilnehmerInnen und die MitgliederInnen des Ensembles in den Gruppenräumen des KIB Zwickau. Am ersten Tag stellten sich die SchauspielerInnen und die Veranstalter kurz vor, an den Folgetagen wurden Problem und „Reste“ des Vortages besprochen. In der jeweils ersten Einheit des Tages stimmte Manuela Lenk mit theaterpädagogischen „warming ups“ auf die Aufgaben für den Tag ein. Am ersten Tag wurde auch das Drama „Andorra“ durch Raik Zillmann kurz an

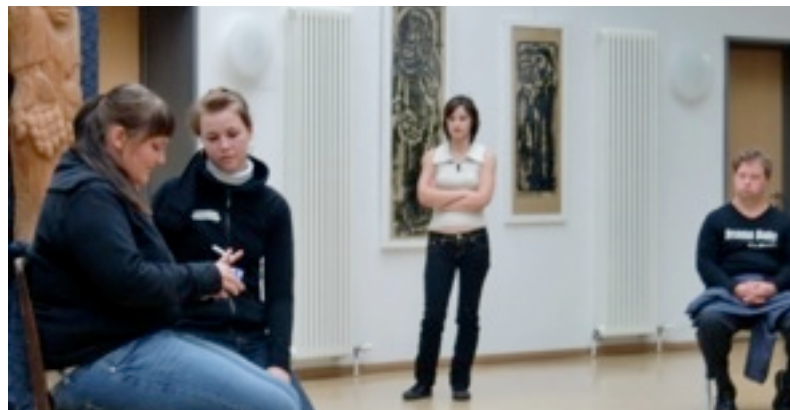
Hand einer improvisierten Theateraufstellung mit einfachen Requisiten und Namensschildern vorgestellt. Nach dem theaterpädagogischen Teil, wurde eine kognitive (Probleme von Ausgrenzung) oder gruppendynamische Einheit (Persönlichkeits- oder Gruppenstärkung) eingebaut. Dabei achteten wir immer auch darauf, dass die Mitglieder des Ensembles, je nach persönlichem Wunsch oder Belastbarkeit, in den Kleingruppen vertreten waren.

Nach der Frühstückspause ging es intensiv in die Theaterarbeit (Forum-, Improvisations oder Statu-

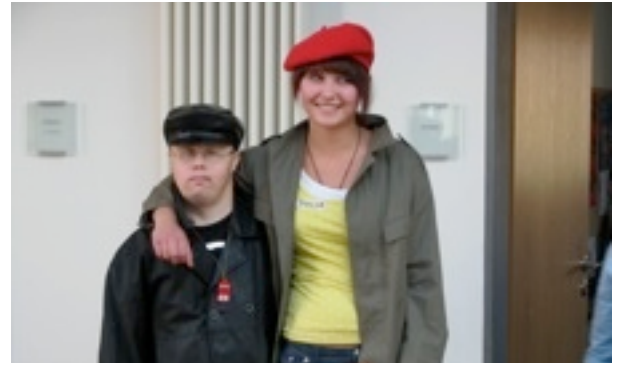
entheater). In der Zwischenzeit bereiteten die ehrenamtlichen Mitarbeiter das gemeinsame Mittagessen vor, welches an allen Tagen den gemeinschaftlichen Höhepunkt darstellte.

Nach dem Mittagessen konnten sich die Mitglieder des Ensembles noch nach eigenem Wunsch in die nachmittägliche Gruppenarbeit einbringen. Gegen 16 Uhr endete die Tagesveranstaltung in der Regel mit einer gemeinsamen Reflexion.

Bis auf ganz wenige Ausnahmen von Einzelpersonen erhielten wir



während der Veranstaltungen und auch in den Nachbesprechungen immer positive Rückmeldungen. Auf organisatorische Kritiken und inhaltliche Wünsche der TeilnehmerInnen und des Ensembles konnten wir auf Grund der intensiven Reflexionen und der zeitnahen Evaluation schnell reagieren.



Ausblick

Aktive Teilnahme, gemeinsame Aktionen, gemischte Gruppenarbeiten und vieles mehr, charakterisieren die insgesamt 15 Aktionstage des KellerTheaters, des KIB Zwickaus und vielen Jugendlichen des Landkreis Zwickau.



Zum ersten Mal sah ich das KellerTheater der Lukaswerkstatt bei einem öffentlichen Auftritt zu den Tagen für Demokratie und Toleranz 2008 im Alten Gasometer in Zwickau. An diesem Tag banden die Mitglieder des Ensembles die Zuschauer mit den Mitteln des Statuen-, Improvisations- und Forumtheaters in Szenen von Gewalt- und Ausgrenzungserfahrungen ein. Allen Szenen war gemein, dass diese durch das Eingreifen der Zuschauer positiv umgestaltet werden konnten.



Beim Zuschauen und Mitagieren entwickelte sich eine Idee, die das KIB Zwickau und das Kellertheater im Laufe eines Jahres zu einem Präventionsprojekt für Kinder und Jugendliche ausarbeiten. Dabei sollten auf der Grundlage des Theaterstückes „Andorra“ von Max Frisch mit theaterpädagogischen Methoden Kinder und Jugendliche der Region Zwickau mit den behinderten SchauspielerInnen des KellerTheaters gemeinsam Ausgrenzung und Intoleranz erfahrbar gemacht werden.



Auf Grund der vielen positiven Stimmen und der guten Arbeitsergebnisse soll „Andorra“ auch 2010 weitergeführt werden. Dabei wollen wir vor allem das Konzept dahingehend überprüfen, ob die theaterpädagogische Arbeit auch im sensiblen Bereich der 5. und 6. Klasse angewendet werden kann. Vor allem in diesem Altersbereich sehen wir viel präventives Potential für die Konfliktfelder Mobbing, Ausgrenzung und Intoleranz.



Öffentlichkeit



KIB Zwickau

Seit 1998, also nun mehr seit 10 Jahren, möchte das KIB Zwickau in der Erstprävention gezielt Kinder und Jugendliche ansprechen, aber auch Familien, Eltern und Betroffenen helfen. Für Lehrer, Sozialarbeiter, Erzieher und Institutionen bieten wir ebenfalls Beratung, aber auch Lehrgänge und Weiterbildungen an. Wir führen Gespräche und informieren auf freiwilliger Basis. Unser Büro steht allen Ratsuchenden offen; unabhängig von Nationalität, Religion oder Weltanschauung. Zusätzlich zu Veranstaltungen für Schüler,

Jugendliche oder Multiplikatoren engagiert sich das KIB Zwickau überregional vernetzt im Frauennetzwerk, dem Interkulturellen Arbeitskreis, dem Arbeitskreis Sekten in Sachsen und vielen mehr.

KIB Zwickau / Raik Zillmann
 Kontakt- und Informationsbüro für präventive Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis Zwickau
 Makarenkostraße 40; 08066 Zwickau
 T 0375-43099123 F 0375-43099124
 www.kib-zwickau.de
 mail@kib-zwickau.de

KellerTheater der Lukaswerkstatt

Theater gab es in der Lukaswerkstatt schon immer: zunächst Krippenspiele, eine Laienspielgruppe mit einem festen Spielerstamm und kleinem Repertoire. Daraus entwickelte sich ab 2002 mit Unterstützung des MondstaubTheaters, des Theaters Plauen – Zwickau und einem festen Schauspielerteam mit Spielleiterin ein Projekt. Seit Februar 2008 sind wir ein anerkannter Arbeitsbereich der Lukaswerkstatt. Unser Name ist „KellerTheater“, weil wir für

unsere regelmäßigen und platzintensiven Proben ins Untergeschoss (Keller) der Lukaswerkstatt umgezogen sind. Wir machen Theater für die Öffentlichkeit mit einem vielfältigen Repertoire und arbeiten mit verschiedenen theaterpädagogischen Mitteln. Wir wollen uns mit unseren Theaterauftritten finanzieren und „Uns Gehör verschaffen ...“

Kellertheater/ Manuela Lenk
 Stadtmission Zwickau e.V. - Lukaswerkstatt -
 Cainsdorfer Straße 15, 08064 Zwickau
 T 0375 7700915
 kellertheater@stadtmission-zwickau.de